

Name:

Studiengang: M.Sc. Volkswirtschaftslehre

Gasthochschule: Andrásy Universität Budapest

Aufenthalt: WS 2019/20 (3. Fachsemester)

Bewerbung

Ich wollte die Chance eines Auslandsaufenthaltes noch unbedingt vor Ende meines Studiums nutzen, da meine Freunde und Bekannte immer von ihren Erfahrungen geschwärmt haben. Also habe ich mich direkt nach dem Start des 1. Semesters über die Möglichkeiten informiert und Infoveranstaltungen besucht. Dies sollte man frühzeitig machen, da die Bewerbungsfrist für einen Erasmus-Platz bereits etwa ein Jahr vorher ist. Die Bewerbung an sich ist relativ schnell erledigt. Ich würde aber auf jeden Fall empfehlen, sich über mehrere Universitäten zu informieren und sich dafür zu bewerben, da man je nach Notenschnitt nicht unbedingt einen Platz an seiner Wunschuniversität erhält.

Betreuung

Sämtliche Vorabinformationen sowie die Betreuung vor und während des Auslandsaufenthaltes erfolgte durch das Auslandsbüro für Wirtschaftswissenschaften und Herrn Dr. Minter. Bei Fragen und Unklarheiten reicht meistens eine Mail an erasmus@vwl.uni-freiburg.de und man erhält schnell Antwort. An der AUB ist Frau Nikolett Somlyai die Ansprechpartnerin für Erasmus-Studierende. Darüber hinaus gibt es an der AUB ein Mentoring-Programm, bei dem man einen Mentor bzw. eine Mentorin zugeteilt bekommt, welche(r) einem bei allgemeinen Fragen zur Seite steht. Man hat also genügend Ansprechpartner, die einem jederzeit weiterhelfen.

Vorbereitung

Die administrative Vorbereitung fängt bereits etwa ein halbes Jahr vor dem Aufenthalt im Ausland an. Man muss recht viele Dokumente ausfüllen, aber im Großen und Ganzen ging das recht unkompliziert, da einem alle Schritte erklärt werden. Man sollte dabei aber auf die jeweiligen Fristen achten.

Eine zusätzliche Sprache muss man nicht unbedingt lernen, da die AUB eine deutschsprachige Master-Universität ist und die allermeisten Kurse auf Deutsch und nur wenige auf Englisch gehalten werden. Wenn man noch Ungarisch lernen möchte, bietet die AUB noch vor dem Vorlesungsstart einen kostenlosen Crash-Kurs an, den ich auf jeden Fall empfehlen kann (ECTS-Punkte gibt's dafür aber keine). Darüber hinaus kann man einen Ungarisch-Kurs unter dem Semester belegen. Jedoch sollte einem bewusst sein, dass die ungarische Sprache sehr schwierig zu lernen ist und man nach einem Semester selbst bei intensiven Bemühungen nicht viel mehr als ein paar grundlegende Unterhaltungen führen kann. Mit Deutsch und Englisch kommt man in Budapest auf jeden Fall schon sehr weit.

Mit der Wohnungssuche habe ich etwa zwei Monate vor Beginn des Auslandssemesters angefangen. Es gibt zahlreiche Facebook-Gruppen (Erasmus In-Budapest, Flats for Erasmus in Budapest usw.) sowie die AUB interne Facebook-Gruppe (StAUB), in denen Wohnungen

vermittelt werden. Ansonsten gibt es die üblichen Portale wie wg-gesucht. Meine Wohnung habe ich auf *immobilienungarn.net* gefunden. Ich empfehle auf jeden Fall auf der Pest-Seite (östlich der Donau) im VI., VII. oder VIII. Bezirk nach einer Wohnung zu suchen, da sich dort das ganze Leben der Stadt abspielt. Außerdem ist eine Lage in der Nähe der 4/6 Bahn sicher nicht verkehrt, da diese auch nachts durchfährt. Die Mietpreise sind sehr moderat, also für ein zentrales WG-Zimmer zahlt man in der Regel nicht mehr als 350€. Das Semester startet recht früh (Anfang September) und manche suchen sich ihre Wohnung vor Ort, nachdem sie bereits angekommen sind. Das hat eigentlich bei allen geklappt, ist jedoch ziemlich stressig. Daher würde ich dazu raten – vorausgesetzt man hat die Zeit – sich direkt nach der Prüfungsphase in Freiburg im August vor Ort nach einem Zimmer umzusehen.

Vor Beginn des Auslandsaufenthaltes sollte man sich erkundigen, ob man eine Auslandsversicherung hat. Diese kostet nur wenige Euro und sichert einen bestens ab. Daher kann ich diese nur empfehlen. Ansonsten ist man mit der normalen europäischen Krankenversicherungskarte auch gut abgedeckt.

Ein ungarisches Konto für einen einsemestrigen Aufenthalt benötigt man nicht, aber essenziell ist eine Kreditkarte, mit der man kostenlos im (EU-) Ausland bezahlen kann. Dafür eignet sich beispielsweise die Kreditkarte der DKB oder Revolut. Kostenloses Bargeld abheben ist damit ab 50€ auch möglich.

Durch das EU-Roaming kann man seinen deutschen Mobilfunkvertrag auch in Ungarn verwenden. Allerdings ist es wohl gesetzlich erlaubt, dass Anbieter Gebühren für die Auslandsnutzung erheben dürfen, wenn man eine gewisse Zeit am Stück im Ausland ist. Das machen die wenigsten Anbieter, jedoch sollte man das unbedingt vorher klären.

Die Anreise habe ich mit dem Flugzeug vom EuroAirport aus unternommen. Je nach Buchungsdatum und der Menge an Gepäck (ein großer Koffer + Handgepäck reicht in der Regel aus) zahlt man 40 bis 100 € pro Flug. Eine Anreise per Bahn ist aber genauso gut möglich. Es gibt recht günstige Zugverbindungen, mit denen man nur ein- bis zweimal umsteigen muss.

Sich umzumelden wird zwar offiziell von den Behörden verlangt, jedoch ist dies nur mit einem enormen Mehraufwand (inkl. Offenlegung persönlicher finanzieller Daten) verbunden. Daher würde ich eher davon abraten, wenn man nur ein halbes Jahr dort lebt.

Andrássy Universität Budapest

Die AUB ist eine reine Master-Universität mit vergleichsweise wenig Studierenden (ca. 200) aus etwa sieben Studiengängen. Dadurch sitzen in den Vorlesungen meistens auch selten mehr als 15 Studierende. Das macht alles sehr familiär und man kennt bereits nach kurzer Zeit sehr viele Leute. Das bedeutet auch, dass die Professoren die allermeisten beim Namen kennen und man sehr kurze Dienstwege bei Problemen oder sonstigen Angelegenheiten hat.

Bei der Anmeldung vor Ort sollte man unbedingt darauf achten, alle relevanten Formulare und Zeugnisse dabei zu haben, damit man sich diese nicht nachträglich aus Deutschland schicken lassen muss. Dazu zählen beispielsweise das Abitur- bzw. Bachelor-Zeugnis im Original oder der Studentenausweis der Heimatuni.

Vor der ersten Vorlesungswoche werden ein Ungarisch Crashkurs und eine Orientierungswoche angeboten. Beides sollte man unbedingt nutzen, um mit anderen Studienanfängern zusammen die Stadt kennen zu lernen. Auch unter dem Semester ist an der Uni durch diverse (und auch interessante!) Vortragsabende, Kneipentouren, Quizabende usw. sehr viel geboten.

Als Erasmus-Student kann man sich nicht nur Kurse aus den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern MML (Management and Leadership – äquivalent zu BWL) und IEB (International Economy and Business – äquivalent zu VWL) aussuchen, sondern aus allen Studiengängen, wodurch man sehr interdisziplinär studieren kann. Bachelor-Studenten sollten sich aber nicht vom Master-Niveau abschrecken lassen, denn gefühlt ist das akademische Niveau der AUB kaum höher als im Bachelor und definitiv niedriger als im Master an der Uni Freiburg. Bei der Erstellung des Learning Agreements sollte man als erstes darauf achten, dass es keine zeitlichen Überschneidungen der Vorlesungen und Seminare gibt. Viele Kurse haben nämlich Anwesenheitspflicht. Am besten man sucht sich für das Learning Agreement erstmal eher ein paar Kurse zu viel aus, denn man hat am Anfang des Semesters noch einmal die Möglichkeit seine Kursauswahl zu ändern. Bei mir waren es am Ende Spieltheorie und strategisches Verhalten, Innovationsökonomik, Finanzwissenschaft, Methoden und Techniken der Beratung, Corporate Finance, Das politische System der EU (alle 3 ECTS) sowie Mikroökonomik und Empirische Wirtschaftsforschung I (je 6 ECTS mit Übung). Das Notensystem ist genau wie das deutsche nur gespiegelt. Die Bestnote ist demnach eine 5 und bei einer 1 ist man durchgefallen.

Zur Anrechnung der Kurse kann ich leider nichts sagen, da diese mit Abschluss dieses Berichts noch nicht abgeschlossen war.

Die Stadt Budapest

Die Stadt ist in drei Teile aufgeteilt: Óbuda (spielt im alltäglichen Leben eigentlich keine Rolle), Buda (westlich der Donau) und Pest (östlich der Donau). In Buda ist es ein bisschen ruhiger. Der Stadtteil eignet sich für Sightseeing (Burgpalast, Citadelle, Matthiaskirche und die Fischerbastei sind dort), aber auch um beispielsweise zum Elisabeth-Aussichtsturm zu wandern (oder alternativ mit dem Lift oder der Eisenbahn hochzufahren). In Pest spielt sich das ganze Leben der Stadt ab. Dort ist auch die AUB, das Jüdische Viertel mit all seinen Kneipen, Clubs, Ruin-Bars sowie viele weitere Sehenswürdigkeiten wie das Parlament, die Basilika, der Heldenplatz, die Große Synagoge usw....

Daher ist Budapest bei vielen Touristen aus der ganzen Welt sehr beliebt. Berühmt ist die Stadt auch für die Vielzahl an Thermalbädern. Das ein oder andere sollte man während der Zeit auf jeden Fall besucht haben. Das bekannteste und größte ist das Széchenyi-Bad, welches aber häufig total überlaufen und hygienisch fragwürdig ist. Daher würde ich eher das Rudas-Bad oder das Gellért-Bad empfehlen. Ein Geheimtipp ist zudem das Veli Bej.

Darüber hinaus bietet die Donau auch Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Neben den schönen und bekannten Brücken (Kettenbrücke, Freiheitsbrücke, Elisabethbrücke) liegt im nördlichen Teil der Stadt auch die Margareteninsel, welche vor allem im Sommer viele Menschen anzieht und sich aufgrund einer 5 km langen Joggingstrecke auch für sportliche Aktivitäten eignet.

Das Leben in der Stadt ist vergleichsweise günstig. Nicht nur die Mieten liegen unter dem deutschen Niveau, auch irgendwo etwas essen zu gehen ist nicht besonders teuer. Da die AUB keine eigene Mensa hat, kann man in der Nähe des Kálvin Tér für 3-5 € essen gehen. In Supermärkten (Aldi, Abc, Lidl, Spar...) ist das Preisniveau jedoch ähnlich wie in Deutschland, was daran liegt, dass die Umsatzsteuer mit 27 % deutlich höher als in Deutschland ist.

Der ÖPNV ist mit vier Metro-Linien sowie zahlreichen Bussen und Straßenbahnen ziemlich gut ausgebaut. Die wichtigste Linie ist dabei die 4/6 Tram, welche rund um die Uhr fährt. Die Nutzung der Bahnen ist ebenfalls sehr günstig: ein Einzelticket kostet umgerechnet 1 €, ein studentisches Monatsticket bekommt man für 3450 HUF, also circa 11 €. Mit dem Ticket kann man ebenfalls die Fähren auf der Donau benutzen. Man kann sich also super mit ein paar Bier innerhalb von ein zwei Stunden die Stadt von der Donau aus anschauen. Das lohnt sich vor allem in der Dämmerung, da viele Gebäude wie das Parlament sobald sie beleuchtet noch beeindruckender aussehen.

Abendgestaltung

Wie bereits gesagt, ist das Jüdische Viertel abends die erste Anlaufstelle. Viele Kneipen, Ruin-Bars und Clubs laden zu sehr günstigen Preisen ein. Ein großes Bier kostet zwischen 360 und 800 Forint, das sind etwa 1 bis 2,50 €. Wenn man mehr als 1000 Forint (3 €) für einen halben Liter bezahlt, wird man gerade abgezockt. Unter den Touristen ist das Szimpla Kert die beliebteste Location. Vor allem am Wochenende kommt man abends kaum noch rein, aber man sollte dennoch mindestens einmal dort gewesen sein. Ansonsten gibt es coole Bars ohne Ende, z.B. Anker't, Füge Udvar, Lámpás usw. und zum Feiern gibt es das Instant, Lärm, Dürer Kert, A38 (ist ein umfunktioniertes Boot), Toldi usw. Am besten man holt sich ein paar Tipps von ungarischen Kommilitonen ab und erkundet das Nachtleben dann gemeinsam mit Freunden und Kommilitonen.

Wer es etwas kultureller mag, kann auch sehr gut ins Theater und die Oper gehen. Für schon kleines Geld kommt man mit dem Studentenrabatt in schöne Aufführungen. Jedoch sollte man sich vorher informieren, ob diese in Englisch oder Ungarisch inszeniert werden.

Fazit

Ich kann auf ein sehr abwechslungsreiches, spannendes und gelungenes Semester zurückblicken. Budapest ist eine unglaublich schöne Stadt, die ich jederzeit wieder besuchen würde. Darüber hinaus bietet das Erasmus-Programm die Möglichkeit, ohne wirklichen finanziellen Mehraufwand dort für mehrere Monate zu leben, die dortige Kultur, die Universität und Menschen kennen zu lernen und Erfahrungen und Erinnerungen zu sammeln, auf die man immer wieder zurückgreift. Wenn man sich darüber im Klaren ist, dass man seine sprachlichen Kenntnisse nur bedingt weiterentwickeln wird, bietet die AUB eine tolle Möglichkeit, um über den Tellerrand hinaus zu blicken.